

Inhalt

BONIFATIUS IM EIGENEN WORT	1-24
Die Frage geschichtlicher Unmittelbarkeit 1	
Das eigene Wort bei Bonifatius 2 — Briefe in die englische Heimat 5 — Mahnbrief an König Aethelbald 8 — Briefe an den Papst 10 — ep. 78: Grundsätze der Reform 13 — Abschiedsbrief an den fränkischen Hof 18	
Das Martyrium des Bonifatius 20	
Wie weit reicht das Wort des Bonifatius? 22	
VON BONIFATIUS ZU LUTHER	25-75
Vorerwägungen 25	
<i>Aus der Geschichte des Bonifatiusbildes</i>	27
Das Mittelalter: Vita prima des Willibald 27 — Vita quinta Otlohs von Regensburg 28 — Mainz, Utrecht, Fulda als Gedenkstätten 29 — Die Annalistik 31	
Protestantische Urteile: Magdeburger Zenturien 35 — Gottfried Arnold 37 — Aufklärungs-Historiker 38 — F. Chr. Baur 39 — A. Hauck 41	
Katholische Urteile: Bonifatius-Renaissance, Heinr. Leo 43, Säcularfeier 1855, Aufnahme im Brevier 45 — Moderne katholische Forschung 46, Th. Schieffer 49	
Außerdeutsche Stimmen, aus englischer und französischer Literatur 50	
<i>Erwägungen zu einem evangelischen Bonifatiusverständnis</i> . . .	52
<i>Die Frage nach dem Bestand seines Werkes: der Weg der mittelalterlichen Reformen</i>	57
Pippins und Karls d. Gr. Reform 58 — Cluniazensische Reform und Reformpäpste 61 — Bernhard von Clairvaux 62 — Franz von Assisi und die Bettelorden 63 — Deutsche Mystik 64 — Wyclif und Hus 65 — Reformprogramm der Humanisten 65 — Devotio moderna und die Brüder vom gemeinsamen Leben 66	
<i>Luther und Bonifatius</i>	67

GERMANISCHE NATIONALKIRCHEN	76-111
Die Anfänge 77 — Die Frage des Bekenntnisses 81 — Wulfila und das gotische Christentum 84 — Ein römisches Urteil 89 — Verfolgender Arianismus 91 — Der Glaubensstreit 96 — Der Sinn des germanischen Arianismus 101 — Was sagt uns die Geschichte? 109	
GOTTSCHALK, EIN CHRISTLICHER ZEUGE DER DEUTSCHEN FRÜHZEIT	112-128
Der Lebensgang Gottschalks 113 — Gottschalks Bekenntnis 114 — Die Gegner 117 — Unter christlichem Namen germanischer Glaube? 119 — Der Inhalt von Gottschalks Lehre: nicht Schicksal, sondern Vorherbestimmung 121 — Der Sinn seines Kampfes: Kirchenlehre gegen Kirchengesetz 124 — Hatte Gottschalk recht? 127	
ANSGAR	129-209
Die sächsischen Missionsunternehmungen	129
<i>Ebo von Reims</i>	130
Germanische Züge in Ebos Denken 132 — Seine Missionsarbeit 135 — Dänentaufen am Hofe Ludwigs d. Fr. 136 — Ebos Anteil an Ansgars Werk 138	
<i>Ansgar</i>	139
Die Aussendung durch den Kaiser 141 — Der Anschluß an Ebo 143 — Der Gang der Mission: Die Gründung Hamburgs als Missionsbistum 831 144 — Die Hemmnisse 145 — Neueinsatz der Mission in Haithabu und Birka 146	
Ansgar als Missionar 151	
Schriften und Visionen: Pigmenta 152 — Virtutes S. Willehadi 153 — Ansgars Visionen 155 — Abschiedsbrief an die deutschen Bischöfe 158	
Die Aufnahme des neuen Glaubens: Beweggründe für Ablehnung oder Annahme 160 — Zeugnisse eines Synkretismus; der Machtglaube 162 — Taufe und Primsigning 166 — Bedeutung der Angeesehenen 167 — Ansgar in seiner Zeit 170	
<i>Von Rimbart bis Adalbert</i>	173
Wiederbeginn der nordischen Mission unter den Sachsenkaisern 175 — Im 11. Jh. Weiterführung der Mission im bisherigen Sinn, in hierarchischer Verfestigung 177 — Verflechtung von Religiösem und Politischem in Adams Eintreten für die Schwertmission 181	
<i>Ansgars geschichtlicher Rang</i>	186

Anhang: Zur Frage der Germanisierung des Christentums 190

Die Entstehung der Frage: Zusammengehörigkeit des Christlichen und Germanischen bei Jacob Grimm und August Vilmar 190 — Das Germanentum als kritische Instanz bei Paul de Lagarde und Arthur Bonus 193 — Ersatz des Christlichen durch das Germanische bei Andreas Heusler 196

Kirchenhistorische Antworten: Abweisung des weltanschaulichen Postulats bei Heinrich Böhmer 198 — Germanisierung als ein Grundzug der mittelalterlichen Kirchengeschichte herausgearbeitet bei Hans von Schubert 198 — Einschränkung und Präzisierung des Problems durch Karl Heussi 199

Die gegenwärtige Aufgabe: Vielgestalt und Unterschiede im Rang der Germanisierung 202 — Erfordernis kirchengeschichtlichen Urteilens 204 — Die Frage geschichtlicher Begegnung, Luthers Predigtformel 206

DIE GEISTIGEN VORAUSSETZUNGEN UND FOLGEN DER KAROLINGISCHEN REICHSTEILUNG 843 210–294

Gottesurteil und sittliche Geschichtsdeutung: Die Schlacht von Fontenoy 211 — Der Aachener Bischofsrat 213 — Ordale im Leben der Völker 214 — Aachener Tag Ludwigs d. Fr. 828: Königtum verantwortliches Amt 217 — Einspruch Hrabans und Agobards gegen Gottesurteil durch Krieg 220 — Das Imperium Christianum Karls d. Gr. als die gemeinsame Grundlage von West und Ost 224

Der Westen 225

Auch bei dem Vertreter des Alten, Wala, Anerkenntnis des Reformverlangens 226

Die Bildung einer kirchlichen Partei: Kirchliche Reformwünsche 228 — Zeitlosigkeit des göttlichen Rechts 230 — Die pseudoisidorischen Dekretalen 232

Reform im Mönchtum: Benedikt von Aniane 234 — Die Aachener Beschlüsse 817 237 — Die Vollendung der Klosterreform in Cluny 237

Das geistige Leben im westfränkischen Reich: Johannes Erigena 243 — Der erste Abendmahlsstreit: Paschasius Radbertus 244, Ratramnus 246 — Der Prädestinationsstreit: Gottschalk 247

Der Osten 249

Die Staatsverbundenheit von Kirche und Kloster: Kirchliche Sanktionierung des Königtums 249 — Die ottonischen Bischöfe darum Stütze des Reichs 252 — Staatsnähe des Mönchtums: Widukind von Corvey 253

Die Missionsaufgaben im Ostreich: Methodius und Konstantin-Kyryll in der Mährenmission 256 — Ansgars Mission im Norden 258

Der Heliand als Missionspredigt: Das Eingehen auf die germanischen Hörer 260 — Aufnahme und Umgestaltung germanischer Leitbegriffe: das Sippenband 262, die Gefolgschaftsidee 264, die Schicksalsmacht 266 — Verwerfung des Glaubens an die eigene Macht und Stärke 272 — Anpassung oder Antwort 273 — Das Christusbild des Heliand 274

Gottschalk 276

Die in ostfränkischen Klöstern gepflegte Kultur: Hrabanus Maurus 280 — Walahfrid Strabo 283 — Notker Balbulus 284 — Otfrid 285

Das neunte Jahrhundert im Gang der Geschichte 288

BURSFELDE UND SEINE REFORM 295-321

Das mittelalterliche Kloster: Gründung, erste Blüte, Verfall 295

Beginn der Reform; die ersten Äbte: Johann Dederoth, Johann v. Hagen, Theoderich v. Homburg 299 — Bestätigung der Bursfelder Kongregation durch das Basler Konzil 1446 302 — Förderung durch Nikolaus von Kues 303 — Ausbreitung 304

Die Eigenart der Bursfelder Reform: das Verhältnis zu den Reformkonzilen 305 — mehr als Rückkehr zur Regel 307 — Das geistliche Exercitium 309 — Aufnahme der Devotio moderna 314

Die Reform findet ihr Ende an der Reformation 318 — Verhältnis beider zueinander: Gegensatz, Wegbereitung 319